



Visionen für ein geeintes Tirol

GEHT ES SÜDTIROL WIRKLICH SO GUT WIE WIR ALLE GLAUBEN?

WIE "FREI" IST SÜDTIROL ÜBERHAUPT?

Ist Südtirol heute wirklich frei, oder findet die Unterdrückung immer noch unterschwellig statt?

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR ZUKUNFT TIROLS

DAS ZIEL IST DIE VOLLKOMMENE FREIHEIT TIROLS!

Das Ziel der Selbstbestimmung ist realistisch und kann (wird) erreicht werden!

1809 GESCHICHTE - 2009 SELBSTBESTIMMUNG = ZUKUNFT

18092009
200 Jahre Tiroler Freiheitskampf
Visionen für ein geeintes Tirol
Nordtirol | QUO
Südtirol | VADIS?
Osttirol



VORWORT

Liebe Tiroler Landsleute nördlich wie südlich des Brenners,

200 Jahre ist es her, dass die Tiroler unter ihrem Anführer Andreas Hofer einen Freiheitskampf gegen einen weit überlegenen Feind geführt haben. Heuer gedenken wir an dieses einschneidende Ereignis und können unsere Tiroler Volkshelden hochleben lassen.

Trotz des erfreulichen Anlasses, darf aber nicht verschwiegen werden, dass das Land Tirol in seiner damaligen Form heute nicht mehr existiert und in zwei Teile geteilt ist. Wenn die Grenzen heute auch nicht mehr so sichtbar sind, verläuft die politische Grenze immer noch am Brenner. Obwohl wir in Bozen wie Innsbruck die selbe Währung haben, ändert dies nichts an den komplett verschiedenen Wirtschafts- und Steuersystemen der beiden Tiroler Landesteile. Während der nördliche Teil Tirols innerhalb Österreich ein Teil eines relativ sicheren und zukunftsfähigen Staatsgebilde ist, wird Südtirol trotz Autonomie von Rom bevormundet und hat derzeit weit weniger Perspektiven. Südtirol ist von

der ungewissen Entwicklung Italiens abhängig und dies lässt für die Zukunft nichts Gutes erahnen.

Die Tiroler Bevölkerung südlich des Brenners ist mit der dortigen ungewissen und instabilen Situation nicht einverstanden und der Wille nach Unabhängigkeit von Italien wächst unaufhaltsam. Es hat sich in den letzten Jahren eine breite Bevölkerungsschicht gebildet, die eine Vision von Südtirol ohne Italien vorlebt und die Loslösung Südtirols von Italien anstrebt.

Nördlich des Brenners werden solche Tendenzen zum Teil bejubelt, zum Teil aber auch skeptisch begutachtet. Leider sind die Nordtiroler über die Gegebenheiten in Südtirol nur unzureichend informiert und gleichfalls ist es mit dem Wissen der Südtiroler über die Situation in Nordtirol bestellt.

Diese Infobroschüre soll im heurigen Gedenkjahr und darüber hinaus in vielen Bereichen für Aufklärung sorgen, Grauzonen verschwinden lassen und einen Beitrag für das Zusammenwachsen der beiden Tiroler Landesteile geben.

Touristischer Trachtenumzug oder würdiger Gedenkumzug für Tirol?

Der Festumzug und die Forderung der Selbstbestimmung für Südtirol!

Beim Festumzug wird an das 200 jährige Jubiläum der Tiroler Freiheitskämpfe gedacht. Es ist also ein Gedenken an den politischen Aufstand, der vor 200 Jahren stattgefunden hat.

In diesem Zeichen sollte der Umzug nicht nur die Bevölkerung der Tiroler Landesteile mit einbinden, sondern auch die politische Situation, Stimmung, Wünsche und Visionen der Landesteile widerspiegeln. Schon bei den Festumzügen 1959 und 1984 wurden Symbole und Transparente mitgetragen, die den Wunsch nach Landeseinheit zum Ausdruck brachten. Was steht also dagegen, auch 2009 beim Gedenkumzug Symbole, die den Willen der einzelnen Landesteile widerspiegeln mitzutragen?

Natürlich haben sich die Zeiten sprichwörtlich geändert und die Ziele von damals sind heute weit ausgereifter und zeitgemäßer. Der Grundgedanke Tirol zu vereinen und das nicht nur fiktiv innerhalb Europa, ist gewachsen und hat sich zu einer Vision für Tirol weiterentwickelt.

Die Tiroler Schützen stehen ohne Zweifel in der Tradition Andreas Hofers. Wer, wenn nicht die Südtiroler Schützen aus der Heimat Hofers, sollten das Recht haben ihre Wünsche beim Festumzug mittels Transparenten zum Ausdruck zu bringen?

Einerlei wie man zu Symbolen wie der Dornenkrone oder etwaigen Transparenten steht, muss

es legitim sein auf den Wunsch der Landeseinheit aufmerksam zu machen. Das hat auch nichts mit angeblichen Provokationen zu tun, sondern kann genauso modern und friedlich in einem geeinten Europa erfolgen.

Ein großer Teil der Südtiroler Bevölkerung fühlt sich mit der dortigen Situation nicht wohl. Wenn dies durch eine Dornenkrone und Transparente zum Ausdruck gebracht werden soll, muss dies anerkannt und akzeptiert werden. Schließlich sollten die Südtiroler selbst entscheiden dürfen ob sie sich mit der unsicheren Situation bei Italien abgefunden haben oder doch lieber eine Vision ohne Italien anstreben.

Der Festumzug von 1984 wurde unter dem Motto EIN TIROL gestellt. Eine Dornenkrone wurde mitgetragen, wie auch einige Spruchbänder mit der Forderung zur Landeseinheit. Dies wurde Anlass einer Hetz-Kampagne italienischer Zeitungen gegen GesamtTirol. Sogar der italienische Staatspräsident Sandro Pertini gab sich beleidigt.

2009 haben wir die Diskussion über die Transparente schon vor dem Umzug. Und das nur, weil man die uneinsichtigen Reaktionen von Italien fürchtet. Müssen wir wirklich aus Rücksichtnahme vor Italien auf die Forderung der Landeseinheit verzichten?

GEHT ES SÜDTIROL WIRKLICH SO GUT WIE WIR ALLE GLAUBEN?

Südtirol erhält von Rom ca. 90% der Steuermittel zurück. Das ist im Vergleich zu anderen Regionen zwar relativ viel, als Gegenleistung muss Südtirol aber viele Bereiche selbst finanzieren die in einfachen Regionen vom Staat finanziert werden.

Anders als viele glauben wird Südtirol von Italien nichts geschenkt. Im Gegenteil, alljährlich versucht Rom die zustehenden Mittel zu kürzen oder Teile davon einzubehalten.

Hat Südtirol wirklich einen höheren Haushalt als Nordtirol (Landesbudget)?

Oftmals wird fälschlicherweise behauptet, dass Südtirol den größeren Haushalt als Nordtirol zur Verfügung hätte, was im oberflächlichen Vergleich auch den Anschein haben könnte. Wenn allerdings berücksichtigt wird, dass in Südtirol viele Zuständigkeiten selbst finanziert werden müssen, die in Nordtirol vom Bund gedeckt werden, wird schnell klar, dass Südtirol unter dem Strich nicht mehr Mittel zur Verfügung hat.

Zusätzlich erhält Nordtirol vom Bund für verschiedene Sachgebiete, wie Gemeinden, Schule, Bundesstraße usw. das Geld separat zugewiesen, das im Haushalt nicht aufscheint. Der reine Vergleich der Summen wird dadurch obsolet und muss als Gesamtes betrachtet werden.

Wenn dann noch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dergleichen berücksichtigt werden, wird jedem objektiv urteilenden schnell klar, dass Nordtirol, trotz der Mythen wie gut es Südtirol ginge, weit besser da steht. Schließlich siedeln sich nicht ohne Grund zahlreiche Südtiroler Unternehmen in Osttirol an oder wandern Südtiroler nach Nordtirol aus.

Die Forderung der Selbstbestimmung ist nicht davon abhängig wie gut oder schlecht es Südtirol aus wirtschaftlicher Sicht geht. Die deutschen und ladinischen Südtiroler gehören kulturell nicht zu Italien und daraus resultiert das völkerrechtlich verbrieft Menschenrecht der Selbstbestimmung. Obwohl von Südtiroler Seite alles dafür getan wird, um das Zusammenleben der Volksgruppen zu fördern, sind die Südtiroler ein Fremdkörper innerhalb des italienischen Staates. Die nationalistisch-zentralistische Organisation von Italien ruft immer wieder Konflikte hervor, die nur in einem wirklich freien Südtirol nachhaltig gelöst werden können.

Direkte Vergleiche Nord- und Süd-Tirol

Bruttoregionalprodukt (BRP)

BRP Südtirol: € 12,81 Mrd., pro Kopf € 26.859
BRP Nordtirol: € 19,64 Mrd., pro Kopf € 28.377

Renten

Durchschnittsrente Südtirol € 734 pro Monat
Durchschnittsrente Nordtirol € 950 pro Monat

Kaufkraft (Vergleich Bozen Innsbruck)

Haushaltsgeräte: Bozen um 3,3%
Körperpflegeprodukte: Bozen um 4,8%
Computer und Zubehör: Bozen um 6%
Musik und Videos: Bozen um 10,8%
Babynahrung (Folgemilch): Bozen um 50%
Treibstoff, Versicherungen, Zahnbehandlungen usw. sind in Südtirol bis zu 20% Teuer.

Gehälter

Monatsgehalt Südtirol:
Arbeiter: € 1.730 Angestellte: € 2.090
Monatsgehalt Bundesland Tirol:
Arbeiter: € 1.810 Angestellte: € 2.130
In Südtirol verdienen fast 1/4 aller Arbeiter und Angestellten weniger als € 1.000 netto

Versicherungen

Vollkaskoversicherung Südtirol ca. € 900
Vollkaskoversicherung Bundesland Tirol ca. € 750

Strompreise Jahresstromkosten (bei 3500 kWh)

Südtirol € 740
Nordtirol € 527

Steuern

Unternehmen:
Körperschaftsteuer Italien: 33%
Körperschaftsteuern Österreich: 25%

Private:

Durch die günstigere Besteuerung des 13. und 14. Gehaltes (nur 6%) und höhere Absatzbeträge, ist die effektive Steuerbelastung (in % des Bruttogehaltes) in Nordtirol wesentlich geringer, als in Südtirol.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Steuern, Bürokratie, Rechtssicherheit....
Österreich: 92,70 (100= Beste Bedingungen)
Italien: 68,18 (100= Beste Bedingungen)

Lebensqualität

Sicherheit, Freiheit, Lebensstandard....
Österreich: 9,58 (10= Beste Bedingungen)
Italien: 6,73 (10= Beste Bedingungen)

Der direkte Vergleich von Österreich und Italien lässt die Kluft zwischen den relativ geordneten und wohlhabenden Österreich und den rückständigen Italien zum Vorschein bringen.



WIE "FREI" IST SÜDTIROL ÜBERHAUPT?

Ist Südtirol heute wirklich frei, oder findet die Unterdrückung immer noch unterschwellig statt?

Vieles läuft nördlich des Brenners bei weitem besser als in Südtirol. Dennoch ist auch in Nordtirol vieles nicht perfekt, aber im Gegensatz zu Südtirol steht der nördliche Landesteil besser da. Die üppigen Förderungen in Südtirol können die ungemein höheren Steuern und schlechteren Rahmenbedingungen niemals ausgleichen. Ein kleiner elitärer Kreis profitiert wirklich von der derzeitigen Situation bei Italien und möchte daran auch nichts ändern. Wer allerdings Mut zur Weiterentwicklung und Veränderung hat, sieht im italienischen Staat schon lange keine Perspektive mehr. Die logische Konsequenz ist die Forderung der Selbstbestimmung für Südtirol.

Südtirol hat ein Recht darauf, dass die Missstände, die durch die erzwungene Zugehörigkeit zum italienischen Staat entstehen, verbessert werden. Die Selbstbestimmung ist die Einzige nachhaltige Lösung!

Die Löhne sind in Südtirol niedriger, die Immobilienpreise und Lebenshaltungskosten teurer und die Steuern bei weitem höher. Jeder der auch nur ein wenig Hausverstand hat, sieht deutlich, dass es den Südtirolern aus finanzieller Sicht weit schlechter geht als den Tiroler Brüdern nördlich des Brenners. Alle gegenteiligen Behauptungen entstammen von wahren Ewiggestrigen, die den Mut zur Veränderung nicht aufbringen und deshalb sogar unbegründeten Neid schüren um die Sympathien für Südtirol zu schmälern.

Das falsche Bild von Südtirol!

Leider hegen einige Nordtiroler nicht gerade Sympathien für die Südtiroler. Präpotente, pöbelnde, hochnäsige Südtiroler Studenten, die in Scharen Innsbruck bevölkern und zwischendurch mal auf "italienisch" umschalten, repräsentieren nicht die Südtiroler Bevölkerung! Vor allem in den Gebieten mit geringem Italieneranteil sind die Südtiroler ebenso authentisch und sympathische Tiroler wie im nördlichen Landesteil.

Angriffe auf die Autonomie

Die Südtirol-Autonomie wird zwar immer wieder als weltweites Musterbeispiel erwähnt. **Südtirol hat im Wahrheit aber nicht einmal einen vollwertigen Autonomiestatus.** Denn im internationalen Vergleich werden Autonomien nur dann als solche bezeichnet, wenn auch die Finanzen selbst verwaltet werden dürfen. **Es vergeht kein Monat, in dem Rom nicht versucht die Autonomie abzuschaffen oder zu schmälern. Die Südtirol-Autonomie steht auf sehr dünnen Pfeilern, an denen Rom tagtäglich sägt.**

Die Zukunft Südtirols kann deshalb nur mit der Loslösung von Italien nachhaltig gesichert werden.

Faschistische Relikte

Das faschistische **Siegesdenkmal** in Bozen ist eine Beleidigung für alle Tiroler. Noch heute steht darauf wörtlich übersetzt: "Von hier aus bildeten wir die Übrigen (gemeint sind wir Tiroler) durch Sprache, Gesetze und Künste.

Dem nicht genug: Das Finanzamt trägt ein **Relief des Diktators Mussolini.**

Neben diesen Schandflecken gibt es in Südtirol noch eine Reihe weiterer faschistischer Relikte mit ähnlicher tirolfeindlicher Aussagekraft. Überall in Europa wurden Denkmäler, die totalitäre Systeme verherrlichen, niedergedrückt oder zumindest dessen Symbole entfernt. In Südtirol drehen die Uhren anders! Die faschistischen Denkmäler werden von Italien renoviert, davor sogar Feiern abgehalten und Kränze niedergelegt. Und das nur zur Demütigung von uns Tirolern. Aber heutzutage ist anscheinend ja jeder der sich gegen diesen Missstand auflehnt ein Ewiggestriger....

Faschistische Ortsnamen

Die angestammten deutschen und ladinischen Ortsnamen wurden 1923 abgeschafft und mit italienisch klingenden, erfundenen Namen ersetzt. Die eigentlichen deutschen und ladinischen Ortsnamen werden auch heute von Rom nur geduldet

und sind nicht amtlich. Rechtlich gelten also nur die rein italienischen Namen. Versuche die deutschen Ortsnamen wieder rechtlich einzuführen, sind aufgrund italienischer Kompromisslosigkeit bislang gescheitert.

Aktuell zu dieser Thematik:

Erst im August 2009 hatte die italienische Demokratische Linke den Südtiroler Alpenverein verklagt, da dieser auf Wanderschildern Flurnamen, Höfenamen und dergleichen zumeist nur mit den realen deutschen Namen beschilderte. Dieses Beispiel zeigt wie fanatisch und nationalistisch geprägt selbst die italienischen linken Kräfte Südtirols sind. Von den politisch starken postfaschistischen Extremisten ganz zu schweigen.

Es ist eine Form von unterschwelliger Italianisierungspolitik wenn uns die erfundenen italienischen Ortsnamen aufgezwungen werden oder postfaschistische italienische Parteien gemischte Schulen fordern.

Ein aktuelles Beispiel Italienischer Intoleranz:

Ende August diesen Jahres wurde dem Gebirgszug Dolomiten bei einem Staatsakt der Titel »Weltnaturerbe« offiziell übertragen.

Als Südtirols Landeshauptmann Durnwalder nach einer ersten Ansprache in italienischer Sprache auch einige Grußworte auf Deutsch und Ladinisch überbringen wollte, wurde der Südtiroler Landeshauptmann von den italienischen Zuhörern ausgepöffelt.

Der italienische Unesco-Delegierte Giovanni Puglisi rechtfertigte die Pfiffe auch noch und kritisierte, dass Durnwalder auf Deutsch gesprochen hat. Deshalb verglich er Durnwalder sogar mit den Libyischen Diktator Gaddafi.

Leider sind solche Entgleisungen von italienischer Seite an der Tagesordnung. Auch der politische Stil der italienischen Parteien wird mit dieser Gangart gegen Südtirol geführt.



Ranghohe italienische Politiker vor dem "Siegesdenkmal"

Der italienische Außenminister Franco Frattini erklärte unlängst im Bezug auf Südtirol wörtlich: *„Was wir nicht akzeptieren können, ist die Selbstbestimmung. Das verstößt gegen die Staatseinheit und gegen die Verfassung. Wer das anstrebt, begeht ein schweres Verbrechen.“*

Die Selbstbestimmung der Völker ist ein Menschenrecht und kein Verbrechen!

- 1918 Besetzung Südtirols von Italien
- 1922-23 Beginn der faschistischen Italianisierungsmaßnahmen (**Verbot des Namens Tirol, Auflösung deutscher Vereine, Italianisierung der Nachnamen und Grabsteine, Verbot der deutschen Schule, Einführung erfundener italienischer Ortsnamen**)
- 1943 Einmarsch der deutschen Wehrmacht (Wiedereinführung der deutschen Schule)
- 1945 Südtirol wird wieder zu Italien geschlagen und die faschistische Unterdrückung setzt sich noch härter fort
- 1961 Feuernacht (Anschläge auf italienische Einrichtungen - Befreiungskampf für die Selbstbestimmung)
- 1972 Abschluss des Autonomiestatutes
- 1992 Streitbeilegungserklärung zwischen Österreich und Italien
- 2009 Stetige Angriffe auf die Autonomie

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR ZUKUNFT SÜDTIROLS

- Polizeistaat Italien

Italien entwickelt sich zusehends zum reinsten Polizeistaat. Delikte die andersorts kaum geahndet werden, können in Italien langjährige Gefängnisstrafen und horrenden Geldbußen mit sich ziehen. Wird ein Autofahrer betrunken oder im Drogenrausch von der Polizei erwischt, droht ihm eine Geldstrafe von bis zu 6000 Euro, die Beschlagnahme seines Fahrzeugs, sowie eine Haftstrafe zwischen sechs Monaten und einem Jahr, selbst wenn er keinen Unfall verursacht hat! Neuerdings gelten diese unglaublichen Strafen auch noch für Radfahrer. Diese absurden Regelungen werden in Südtirol penibel eingehalten und noch willkürlicher angewandt als im Rest Italiens. Verkehrsteilnehmer ohne Zulassung und womöglich noch betrunken, stören weiter südlich niemanden. In Südtirol könnte dieses Delikt mit Freiheitsendzug enden.

Erst eine jüngste Studie hat ergeben, dass 30% der Polizeibeamten in Südtirol kein Deutsch sprechen. Wer dennoch auf sein Recht besteht, wird nicht selten benachteiligt, eingeschüchtert und bedroht.

Freiheit oder frei sein definiert sich nicht durch Reichtum und angeblichen Wohlstand. Freiheit bedeutet selbst zu bestimmen zu welcher Volksgruppe und damit Kultureinheit man sich territorial zugehörig fühlt. Der Spielraum für kulturelle Entfaltung wurde in Südtirol seit dem Ersten Weltkrieg geschmälert. Viele Tiroler südlich des Brenners fühlen sich in Ihren daheim als Tiroler nicht frei. Und das weil sie nicht frei sind!
Unterschwellig und dann wieder präpotent offensichtlich zeigt Italien Südtirol immer wieder, dass Minderheiten nur geduldet werden und in dem zentralistisch organisierten Italien nie den Stellenwert haben werden, der Ihnen zusteht. Südtirol hat ein Recht auf Selbstbestimmung und es ist unsere Aufgabe als freiheitsliebende Tiroler dieses Recht einzufordern.

Sind Grenzverschiebungen im 21. Jahrhundert und in einem vereinten Europa überhaupt noch zeitgemäß?

Gerade in friedlichen Zeiten muss es möglich sein, Grenzverschiebungen in zeitgemäßen Maßstäben vorzunehmen.

Ewiggestrigt ist am Gedanken der Loslösung Südtirols von Italien überhaupt nichts, im Gegenteil! Egal ob das realistische Modell des Freistaates Südtirol, oder eine (unrealistische) Wiederangliederung an Österreich angestrebt wird. Sind dies zeitgemäße Visionen, die mit dem heute gelebten Europa im vollen Einklang stehen.

Die Forderung nach Selbstbestimmung bedeutet gleichzeitig die Beseitigung von faschistischen Unrecht, dies kann niemals als "radikal" oder "Ewiggestrigt" interpretiert werden.

Weshalb wird nicht einfach die Europaregion Tirol ausgebaut?

Die Europaregion Tirol ist leider ein leerer Begriff ohne Inhalt und Visionen. Ein Ausbau der Europaregion wird zwar seit Jahren angestrebt, bis dato ist aber sehr wenig in dieser Richtung passiert. Die Europaregionen werden von der EU zur Schein Regionalisierung eingesetzt, während der Zentralismus von Brüssel intensiviert wird. De facto sind die Europaregionen inhaltslose Hüllen, die sich auch in Zukunft nicht zu erstrebenswerten Modellen weiterentwickeln werden.

Wurde die Vereinigung Tirols nicht schon durch den EU Beitritt von Österreich wieder hergestellt?

Der Beitritt Österreichs zur EU hat die Trennung Tirols zwar weniger deutlich sichtbar gemacht, die Wiedervereinigung ist aber so lange nicht vollzogen, so lange der südliche Teil Tirols von dem Wohlwollen Italiens abhängig ist. Solange in Nord wie Süd andere Gesetze, Steuersysteme und gravierende Unterschiede in der Lebensqualität vorherrschen, ist Tirol nicht vereint! Auch wenn die Grenze und das damit verbundene Unrecht heute nicht mehr so deutlich sichtbar ist wie noch vor einigen Jahren, ist das Streben nach der Einheit Tirols heute wichtiger denn je. Freiheit für Südtirol!

Die Forderung nach Selbstbestimmung ist absolut überparteilich und nicht an traditionelle Denkmuster wie "rechts" oder "links" gebunden!

Würde Italien Südtirol einfach so hergeben?

Es ist maßgeblich vom Verhandlungsgeschick Südtirols und Österreichs abhängig, inwiefern annehmbare Beschlüsse gefasst werden können. Einerseits gibt es in Italien Politiker, die hartnäckig an der erfundenen "Italienität" Südtirols festhalten. Andererseits gibt es Kräfte, die sehr wohl über die Fremdbestimmung Südtirols informiert sind und für unser Anliegen Verständnis aufbringen. Südtirol besitzt mit der Wasserkraft wichtige Energieressourcen. Hinzu kommt die geografisch wichtige Lage zwischen Nord- und Süd-Europa. Italien ist wirtschaftlich sozusagen darauf angewiesen seine Handelsüter durch Südtirol zu schleusen. Bei Loslösungsverhandlungen müssten diese wichtigen Punkte als Verhandlungsargumente eingebracht werden. So könnte Südtirol z.B. überschüssige Energie, die aus Wind- und Wasserkraft entsteht, zu Sonderkonditionen an Italien weitergeben, um z.B. einen Teil der italienischen Staatsverschuldung für Südtirol abzudecken. Oder Südtirol gibt Italien die Garantie den Warenverkehr auf der Nord-Süd-Achse Maufrei passieren zu lassen..... Natürlich handelt es sich hierbei nur um hypothetische Beispiele, die aber in ähnlicher Form ausgehandelt werden könnten.

Warum wird die Debatte jetzt geführt und nicht erst sobald es Südtirol noch schlechter geht?

Die Italianisierungspolitik Italiens beginnt schon langsam Früchte zu tragen, und ein Teil der Südtiroler identifiziert sich mittlerweile mit Italien. Die kulturelle Eigenheit kann sich über Generationen in einem fremden Staat nicht halten. Dies wird auch in Südtirol immer stärker bemerkbar. Beispielhaft dafür steht das Aostatal, das vor 100 Jahren noch gänzlich französisch war und heute nach wenigen Generationen nahezu vollständig italianisiert wurde. Ähnlich erging es den Deutschen im Elsass oder beispielhaft allen langfristig besetzten Gebieten. Nirgendwo auf der Welt konnten abgetrennte Gebiete über Generationen ihre kulturellen Eigenheiten erhalten, dies wird auch in Südtirol nicht anders sein. Sollte die offene Südtirol-Frage erst in zwanzig oder dreißig Jahren wieder debattiert werden, ist es vielleicht schon zu spät, da es keine Tiroler Mehrheit mehr geben würde.

Wollen die Südtiroler überhaupt die Selbstbestimmung?

Repräsentative Meinungsumfragen ergeben, dass der überwiegende Teil der Südtiroler Bevölkerung die Loslösung Südtirols von Italien anstrebt. Die Zustimmung ist in den letzten Jahren sogar noch deutlich gestiegen. Laut Umfragen strebt sogar ein Viertel der Italiener Südtirols die Selbstbestimmung an!



Umfrage bei Stol (Dolomiten) vom Mai 2008.



Umfrage bei Stol (Dolomiten) vom August 2009.

Repräsentativen Meinungsumfragen:

1) Meinungsumfrage des Süd-Tiroler Heimatbundes in Süd-Tirol: Durchgeführt vom Soffi-Institut Innsbruck, vom 24.11 – 02.12 2005
54,67% für eine Zukunft ohne Italien
45,33% für Verbleib bei Italien

2) Meinungsumfrage des Süd-Tiroler Heimatbundes im Bundesland Tirol: Durchgeführt vom Soffi-Institut Innsbruck, vom 10.10 - 14.10 2006
54,15% für eine Wiedervereinigung Tirols
26,18% gegen Wiedervereinigung
19,67% äußern dazu keine Meinung
Die Befürwortung der Wiedervereinigung Tirols ist bei den unter 29-jährigen und über 60-jährigen am größten.

3) Meinungsumfrage der Tiroler Tageszeitung im Bundesland Tirol: Durchgeführt vom Market-Institut, Ende 2008
49% für eine Wiedervereinigung Tirols
36% gegen Wiedervereinigung
14% äußern dazu keine Meinung
Zuspruch für Wiedervereinigung bei den 15-29-jährigen mit 71% am größten. Die allgemeine Zustimmung zur Wiedervereinigung Tirols ist zur Vergleichsumfrage der Tiroler Tageszeitung des Vorjahres um 4% gestiegen.

Die überwiegende Mehrheit der Tiroler wünscht sich die Wiedervereinigung!

Weshalb sind die regierenden Politiker gegen die Selbstbestimmung?

Südtirols regierende Politiker:

Die Selbstbestimmung Südtirols und infolgedessen die Loslösung Südtirols von Italien, würde die derzeitigen politischen Verhältnisse umkrempeln.

Die Mehrheitspartei Südtirols existiert im Grunde nur deshalb, weil man argumentiert, eine geschlossene Vertretung der österreichischen Minderheit in Italien zu sein. Die Existenzberechtigung der SVP ist allein durch die Zugehörigkeit zu Italien gegeben. In einem freien Südtirol bräuchte es keine Sammelpartei und es würde sich eine normale Parteienlandschaft durchsetzen. Verständlicherweise wird von dieser Seite alles erdenkliche unternommen, um die Selbstbestimmung zu verhindern.

Nordtirols regierende Politiker:

Die Politiker aus Nordtirol orientieren sich zum einen an den Aussagen der Südtiroler, zum anderen möchte man in Österreich den Wirtschaftspartner Italien nicht vergraulen. Diese Ängste sind aber unbegründet, da die Selbstbestimmung Südtirols nach zeitgemäßen Modellen im Konsens mit Italien gesucht werden würde.

Viele kennen Südtirol nur von Folkloreveranstaltungen, bei denen nur ein Teil der Südtiroler Realität zum Ausdruck kommt. Leider ist selbst vielen Nordtiroler Politiker nicht bekannt, dass es um Südtirol weit schlechter bestellt ist, als viele von uns glauben.

Die angeblich guten Beziehungen zwischen Österreich und Italien werden derzeit nur von den Selbstbestimmungsbestrebungen Südtirols leicht getrübt.

Es bleibt der Eindruck nicht verwehrt, dass sich die heutigen Politiker aus der Verantwortung stellen und lieber als sich für die Freiheit Südtirols einzusetzen den Willen des Volkes unterdrücken.

Die Loslösung Südtirols von Italien würde natürlich sehr viel politisches Feingefühl erfordern, müsste aber in jedem Fall im größtmöglichen Einvernehmen mit Italien erfolgen.

Das heißt, Südtirol würde die Beziehungen zwischen Wien und Rom wenn überhaupt nur kurzzeitig trüben, und würde soweit realisierbar komplett eigenständig die einzelnen notwendigen Punkte mit Italien aushandeln.

Selbst die regierenden Politiker sprechen sich nicht gegen die Selbstbestimmung Südtirols aus, man argumentiert aber mit den angeblich ungünstigen Zeitpunkt einer Volksbefragung.

Natürlich braucht es Mut zur Veränderung und Visionen für die Zukunft, die über die einfache Südtirol-Autonomie hinaus reichen.

Momentan fehlt den regierenden Politikern noch der Mut und der Wille etwas zum Besseren zu bewegen. Ewig kann der Mehrheitswille des Volkes aber nicht unterdrückt werden.

Wir sind das Volk - Wir sind ein Volk! Selbstbestimmung für Südtirol!

Wie kann die Loslösung Südtirol von Italien vollzogen werden?

Der Loslösungsprozess Südtirols von Italien wird wie die Entwicklung der Autonomie ein Vorgang, der seine Zeit in Anspruch nehmen wird. Vor der Volksabstimmung müssen natürlich Verträge abgeschlossen werden, in denen die wichtigsten Punkte geregelt werden. **Ähnlich wie bei Beitrittsverhandlungen von Staaten zur EU müsste es Verhandlungen zwischen Bozen, Wien und Italien geben, in denen Fragen beantwortet und Punkt für Punkt verhandelt würde.**

Warum soll das Trentino (Welschtirol) nicht mit zu Tirol?

Anders als oftmals behauptet wurde das Trentino erst seit dem Wiener Kongress 1815 ein vollwertiger Teil Tirols. Vorher wurde Welschtirol wie dann auch Vorarlberg nur von Tirol verwaltet. Das Bistum Trient hat innerhalb Tirol immer schon eine Sonderrolle eingenommen und versuchte sich schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Österreich loszureisen (Risorgimento). Heute gibt es im Trentino kaum noch Tiroler und die Tiroler Kultur ist dort nur noch spärlich in einzelnen Pseudotiroler Folklorevereinen existent. Es wäre aufgrund der geschichtlichen Entwicklung mehr als zweifelhaft, das heute italienische Trentino innerhalb Tirol einverleiben zu wollen.

Was geschieht mit den Italienern in Südtirol?

Gleichgültig ob es zu einem Wiederanschluss an Österreich oder zur Bildung des Freistaates kommt, werden die in Südtirol lebenden Italiener im Loslösungsprozess vollwertig mit eingebunden und würden logischerweise alle Rechte erhalten die heute den Südtirolern als Minderheit zugesprochen werden.

Umfragen beweisen, dass selbst ein Teil der in Südtirol lebenden Italiener sich eine Loslösung von Italien vorstellen kann. Falls wir auch Italien überzeugen können, dass die Selbstbestimmung auch für die Italienische Bevölkerung Vorteile mit sich bringt, machen wir einen großen Schritt in Richtung Selbstbestimmung.

Sind die Südtiroler Traditionsvereine gegen die Italiener?

Oft entsteht der Eindruck, als wären patriotische Südtiroler Gegner der italienischen Kultur. Dies ist gänzlich falsch und trifft überhaupt nicht zu. Auch die Südtiroler lieben Italien als Urlaubs- und Kulturland, sie wurden aber ungefragt zu Italien geschlagen und dort jahrzehntelang unterdrückt. Eine gewisse Skepsis gegenüber dem italienischen Staat ist deshalb nicht verwunderlich.

Die kritische Haltung der Traditionsvereine gegenüber Italien wird sehr oft missverstanden und fehlinterpretiert. **Niemand ist in Südtirol gegen die Italiener oder steht ihnen feindselig gegenüber.** Anders lautende Behauptungen stammen zumeist von faschistoiden Medien die Italienkritik bewusst durch Italienerfeindlichkeit fehlinterpretieren.

Südtiroler sind keine Italiener und werden sich im nationalstisch organisierten Italien nie wohl fühlen. **Der Loslösungswille erklärt sich nicht durch die Abneigung zu Italien, sondern im Willen zu Tirol.**

Wie erginge es Südtirol unter Österreich?

Südtirol wird von Rom nichts geschenkt und auch Wien müsste Südtirol nicht bezuschussen. **Südtirol erhält nur ca. 90% der Steuergelder aus Rom zurück und wäre schon heute selbst überlebensfähig.** Südtirol ist zwischen Tourismus, Wirtschaft und Handwerk wirtschaftlich sehr gut aufgestellt.

Dennoch macht die Missorganisation Italiens leider auch von Südtirol nicht halt und schmälert den wirtschaftlichen Werdegang. Ohne diese Misswirtschaft würde Südtirol für Österreich sogar eine große Bereicherung darstellen.

Das geeinte Europa macht die Wiedervereinigung Tirols realistischer. Eine Pseudoeinheit innerhalb der Europaregion reicht aber nicht aus!

Jeder der glaubt Selbstbestimmt zu leben, sei "Ewiggestrigg" oder gar extremistisch, hat sich entweder mit der Thematik nicht auseinandergesetzt oder versucht gezielt den zeitgemäßen Wunsch nach Freiheit zu diffamieren.

ZUSAMMENLEBEN DER VOLKSGRUPPEN IN SÜDTIROL

Wie ist die derzeitige politische Stimmung in Südtirol? (Ethnischer Konflikt)

Der seit Jahrzehnten andauernde ethnische Konflikt wird immer wieder von italienischer Seite angeheizt und als Reaktion darauf muss die deutsche Volksgruppe in seiner kulturellen Entfaltung zurückstecken.

Das Zusammenleben zwischen den Volksgruppen in Südtirol funktioniert dennoch besser als es Medien und Politik propagieren. Konflikte werden eigentlich oft im Landtag und selten im Alltag bestritten.

Das friedliche Zusammenleben basiert auf das zurückstecken der deutschen Volksgruppe.

Wenn die Südtiroler Schützen z.B. einen friedlichen Protestmarsch gegen das faschistische Siegesdenkmal organisieren, bei dem sich mehrere tausend Tiroler beteiligen, dann wird dieser demokratische Marsch gegen Faschismus von Italienischer Seite als Italienfeindlich interpretiert.

Letztens wurde den Schützen sogar der Protestmarsch zum Alpinidenkmal in Bruneck in seiner geplanten Form verboten, während Postfaschisten gestattet wurde Kränze niederzulegen.

Es kann nicht sein, dass es im 21. Jahrhundert

anscheinend nicht möglich ist, auf faschistisches Unrecht, wie das Siegesdenkmal oder die ungelöste Ortsnamen-Frage hinzuweisen, ohne dass dies von italienischer Seite als Anti-Italienisch interpretiert wird!



Zurückhaltung wird nur von Tiroler Seite erwartet. Auf Italienischer Seite wird im Landtag wie auf der Straße mit anderen Maßstäben gemessen....

In einem Südtirol ohne Italien könnten alle Volksgruppen friedlich zusammenleben!

Wiedervereinigung mit Tirol oder Bildung eines Freistaates Südtirol?

Argumente für die Wiedervereinigung Tirols aus Südtiroler Sicht

- Wiederherstellung der historischen Grenzen Tirols
- Entfernung der Unrechtsgrenze am Brenner und Beseitigung von faschistischen Unrecht
- Senkung der Steuern und gerechtere Verteilung der Förderungen
- Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Vorteile bei einer Gesamttiroler touristischen Vermarktung
- Vorbehaltlose Gleichberechtigung aller Volksgruppen
- Garantierter Fortbestand der Tiroler Kultur
- Politische Stabilität
- **Steigerung der Lebensqualität**

aus Nordtiroler Sicht

- Vereinigung der Beiden Tiroler Landesteile
- Wiederherstellung der historischen Grenzen Tirols
- Chance zum Erlangen eines Sonderstatus innerhalb Österreichs
- Mehr Gewichtung für Tiroler Belangen in Wien und Brüssel
- Vorteile bei der touristischen Vermarktung
- Entfernung der Unrechtsgrenze am Brenner und Beseitigung von faschistischen Unrecht

Würde Süd- und Nord-Tirol wieder innerhalb Österreich vereint, könnte für Gesamttirol ein Autonomiestatus ähnlich der des heutigen Südtirols ausgehandelt werden. So könnten die Minderheitenrechte für die in Südtirol lebenden Italiener gewährt werden und der historische Sonderstatus Tirols würde endlich wiederhergestellt. Tirol ist ohne Zweifel ein ganz besonderes Bundesland. Nicht nur aus historischen Sicht, sondern auch aus wirtschaftlichen und geografischen Gegebenheiten wäre ein Autonomer Sonderstatus für Tirol erstrebenswert.

Würde sich an der derzeitigen Situation nichts ändern, wäre es nur noch eine Frage der Zeit, bis sich der Großteil der Südtiroler mit Italien abfindet und dann die Autonomie abgeschafft würde.

Die Tiroler Volksgruppe südlich des Brenners kann auf Dauer nur bestehen, wenn sich Südtirol von Italien löst. Selbstbestimmung für Südtirol!

Argumente für den Freistaat Südtirol

- Finanzielle Unabhängigkeit
- Vollkommene Gleichberechtigung der Volksgruppen
- Politische Stabilität
- Mehr Zuspruch in der Südtiroler Bevölkerung
- Größerer Verhandlungsspielraum mit der EU (Transit, unsinnige Reglementierungen...)
- Garantierte Erhaltung der Tiroler Wertegesellschaft
- Komplette Selbstverwaltung
- Beseitigung von faschistischen Unrecht
- Verbesserung des Wirtschaftsstandort Süd-Tirol
- Senkung der Steuern
- Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- Touristische Vorteile als eigene Urlaubsdestination
- Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Landesteile
- **Anstieg der Lebensqualität**

Die Ausrufung eines eigenen Kleinstaates wäre aus Verhandlungstechnischer Sicht mit Italien vermutlich einfacher zu bewerkstelligen und ist somit realistischer. Es wäre sozusagen ein erweiterter Ausbau der Südtirol-Autonomie, in dem man sich aber dem Machtbereich Roms entzieht ohne aber die Beziehungen mit Rom völlig aufzulösen.

Das heißt, Südtirol könnte frei und unabhängig ein Bindeglied zwischen Österreich und Italien werden und ähnlich wie heute Lichtenstein mit der Schweiz zusammenarbeitet mit den Beiden Staaten kooperieren.

Nachteile bei einem Verbleib bei Italien

- Erdrückende Steuerlast
- Verminderte Lebensqualität
- Undurchsichtiges Rechtssystem
- Polizeistaat
- Fehlende Zukunftsperspektiven und Chancen zur Weiterentwicklung
- Schleichende Italianisierung Südtirols
- Unterdrückung der Tiroler Kultur
- Erhöhte Immobilienpreise und Lebenshaltungskosten
- Unsichere Renten
- Umweltverschmutzung durch ansteigenden Transit
- Abhängigkeit eines maroden Staates
- Abschaffung der Autonomie

In einem wirklich freien Südtirol, das unabhängig wäre, könnte das Zusammenleben der Volksgruppen endlich frei von Nationalistischen Zwischenrufen aus Rom erfolgen.

Die Südtiroler müssten um Ihre Identität nicht mehr fürchten und könnten endlich die Sprache der anderen Volksgruppen vorbehaltlos lernen und offen aufeinander zugehen.

Selbst wenn das Mustermodell des eigenständigen Staates Südtirol realisiert werden würde, könnte in einem späteren Moment immer noch die politische Vereinigung mit Nordtirol erfolgen.

Es liegt an uns Nord- Ost- und Süd-Tiroler, ob wir uns eines Tages wieder in einem Tirol mit mehr Demokratie, Zufriedenheit und Lebensqualität wieder finden.

Es braucht nur den Mut und den Willen zur Wende! Für ein freies Tirol brauchen wir kein Wien, kein Rom, nur den Willen zur Freiheit!

Selbst wenn Italien auf die Barrikaden laufen würde und es zu kurzzeitigen Verstimmungen der bilateralen Beziehungen käme, kann aus Tiroler Sicht nur die Vereinigung Tirols angestrebt werden. Tirol gehört zusammen. Verzicht wäre Verrat!

ZITATE (PARALLELEN) ZUR VEREINIGUNG DER BRD

„Nach vierzig Jahren Bundesrepublik sollte man eine neue Generation in Deutschland nicht über die Chancen einer Wiedervereinigung belügen. Es gibt sie nicht.“

Gerhard Schröder im Juni 1989.

Die deutsche Frage steht derzeit als akute Frage der Wiedervereinigung nicht auf der welpolitischen Tagesordnung. Diejenigen, die derzeit von Wiedervereinigung da-herreden, haben keine vernünftige realitätsnahe Perspektive.“

Hans Eichel

Laut Tirols Landeshauptmann Platter sei die Forderung nach Selbstbestimmung „unrealistisch und unverantwortlich“.

Die Vereinigung Tirols ist gleich unrealistisch oder realistisch wie die Vereinigung der BRD. Ein Tirol ist möglich!

IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH

In ganz Europa gibt es Regionen, die gleich wie Südtirol die Selbstbestimmung anstreben. Schottland, das Baskenland, Nordirland oder Katalonien streben nach Unabhängigkeit.

Montenegro hat sich erst 2006 von Serbien gelöst. Wenn sich aus besetzten Krisenherden wie im ehemaligen Jugoslawien unabhängige Staaten bilden können, weshalb sollte dies dann innerhalb eines friedlichen Europa nicht möglich sein?

Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis sich auch innerhalb der EU eine Region von den jeweiligen Besatzerstaat lossagt. Womöglich wird Tirol als Musterbeispiel der EU in diese Richtung Geschichte schreiben, falls andere Regionen zuerst das Ziel der Selbstbestimmung erreichen, wird spätestens dann das südliche Tirol über seine Zukunft ohne Italien entscheiden dürfen.

Das Gedenkjahr 2009 ist der ideale Zeitpunkt um der Wiedervereinigung Tirols den Startschuss zu geben!



In anderen Regionen die nach Unabhängigkeit streben werden Transparente mit politischen Aussagen sogar bei internationalen Sportveranstaltungen präsentiert. Warum sollten beim Gedenkmzug nicht Botschaften für ein vereintes Tirol mitgetragen werden?

Überall auf der Welt werden Freiheitsbestrebungen als modern und fortschrittlich empfunden. Warum sollte deshalb die Freiheitsbewegung Tirols nicht zeitgemäß sein?

Ob Freistaat oder Einheit Tirols - Los von Rom ist das Ziel!

An erster Stelle muss die Loslösung Südtirols von Italien angestrebt werden.

Als zweiten Schritt kann die Wiedervereinigung mit Tirol erfolgen.



Umfrage bei Stol (Dolomiten) vom September 2008.

Nicht nur einige "Ewiggestrige" möchten beim Festumzug auf die Situation in Südtirol aufmerksam machen. Wenn, wie das Motto besagt, Geschichte sich mit Zukunft treffen soll, müssen Transparente mit Zukunftsvisionen mitgetragen werden dürfen.



DAS ZIEL IST DIE VOLLKOMMENE FREIHEIT TIROLS!

Das Ziel der Selbstbestimmung ist realistisch und kann (wird) erreicht werden!

Jeder einzelne von uns ist gefordert seinen Beitrag für ein freies und unabhängiges Tirol zu leisten. Vor 200 Jahren war es noch notwendig zu den Waffen zu greifen, heute können wir gemeinsam mit friedlichen demokratischen Mitteln weit mehr erreichen. Es liegt aber an uns, wie entschlossen wir agieren und wie viel uns unsere geliebte Heimat Tirol Wert ist.

Liebe Tiroler Landsleute nördlich und südlich des Brenners, helfen Sie mit, um historisches Unrecht zu begleichen und die Europäische Freiheitsidee Tirols zu fördern.

SELBST- BESTIMMUNG FÜR SÜDTIROL!

Die Geschichte Tirols zeigt die Verbundenheit der Beiden Tiroler Landesteile zueinander. Es ist unser streben Freundschaften zu fördern, Wege zueinander zu finden, eins sein und werden aufgrund gemeinsamer Wurzeln. Vorwärtstreben im Leben, sich geistig weiter entwickeln und eigene engstirnige Weltanschauungen hinter sich lassen. Was das Volk vorlebt muss die bestimmende Politik begreifen und den Willen der Einheit in die Realität umsetzen. Dann kann Tirol wieder eins werden.

Ein Tirol von Kufstein bis Salurn!

FORTSCHRITTLICH SELBSTBESTIMMT
UNABHÄNGIG MODERN ZUKUNFSFÄHIG
AUFGESCHLOSSEN SELBSTBEWUSST
EHRWÜRDIG FREIHEITSLIEBEND EINIG
UMWELTBEWUSST HEIMATVERBUNDEN
SOZIAL GERECHT TRADITIONELL FREI

WIR SIND DAS VOLK!

Die entfachte Debatte um den Festumzug und die Selbstbestimmung Südtirols haben hohe Wogen geschlagen und Befürworter der Freien Willensbekundung werden gerne als Ewiggestrige abgestempelt.

Die Zusammengehörigkeit Tirols, die über Jahrhunderte bestand hatte, wird auf dem Altar der "Political Correctness" gegenüber Italien geopfert. Ideen die über den heutigen geteilten Landesstatus hinaus gehen, werden bislang leider schon im Keim erstickt.

Die Vision der Selbstbestimmung ist dennoch neu entflammt und wird vor allem von der Jugend getragen, die über jegliche parteipolitischen Grenzen hinweg erhaben ist.

Wir Tiroler wollen selbst entscheiden, was für das Land Tirol gut oder schlecht ist und wollen selbstbestimmt entscheiden in welchem Staat Südtirol seine Zukunft zu bestreitet hat.

Das Ziel ist mehr Freiheit für den einzelnen, mehr Möglichkeiten an Entfaltung, geistigen Wohlstand und inneren Frieden. Einfach das Gefühl haben zu Hause angekommen zu sein, in einem gemeinsamen freien Tirol!

Es gibt keinen besseren Zeitpunkt als das heurige Gedenkjahr um den Startschuss für den Loslösungsprozess Südtirols von Italien zu geben. Sobald die Zeit reif ist und selbst die überzeugtesten Verfechter der Brennergrenze beginnen zu verstehen welche Chancen die Loslösung Südtirols von Italien für GesamtTirol in sich birgt werden auch die letzten Zweifler zur Vernunft kommen und sich aktiv für die Einheit Tirols einsetzen.

Dem Ziel eines freien Tirols kommen wir nur näher, wenn Aufklärung erfolgt und die unbegründeten Ängste der Skeptiker widerlegt werden.